

## Neues aus dem Frauzentrum

### Frauen auf der Flucht, Frauen auf dem Weg, Frauen am Ziel

Liebe Interessierte,

was hat sich seit der Umstellung des Konzeptes auf die neue Zielgruppe Resettlement & HAP im letzten Sommer verändert?

Einen ganz wesentlichen, emotionalen Unterschied macht die ausländerrechtliche Situation der Besucherinnen. Die asylbegehrenden Frauen befanden sich in einer beängstigenden Lage. Sie waren immer noch auf der Flucht. Froh, in Friedland angekommen zu sein und gleichzeitig bangend, ob sie bleiben dürfen oder nicht. Wir sahen es u. a. als unsere Aufgabe, ihnen zu helfen, diese Unsicherheit auszuhalten, einerseits zu hoffen und sich andererseits auf den Umgang mit einer denkbaren negativen Entscheidung vorzubereiten – und ihre Zeit bis dahin möglichst gewinnbringend zu nutzen. Der Bedarf an Trost und Zuspruch war groß.

Eines ganz anderen Zuspruches bedürfen die Frauen, die über die Programme Resettlement & HAP zu uns kommen. Sie sind in erster Linie erleichtert und froh, in Deutschland aufgenommen zu werden. Ihre Flucht hat (vorerst) ein Ende. Sie sind auf dem Weg, kurz vor dem Ziel. Sie tragen ihre Erlebnisse mit sich und bei aller Freude blicken sie teils aufgeregt, teils sorgenvoll in die Zukunft. Werden wir das schaffen? Werden wir Deutsch lernen, Arbeit finden, werden die Kinder in der Schule glücklich sein?

Genau hier greift unser Konzept! Wir versorgen sie mit den notwendigen Informationen, mit ersten Deutschkenntnissen und psychosozialer Unterstützung. So können wir ihnen Mut machen und ihre Unsicherheit reduzieren. Wir hören ihnen zu, wenn sie aus ihrer Vergangenheit erzählen und richten den Blick gemeinsam nach vorne.

Im Vorfeld der Umstellung gab es Zweifel: Werden die Frauen mit den kleinen Kindern kommen? Die haben doch genug zu tun. Ja, sie kommen! Und sie lieben es! (Link auf Gästebucheintrag Samira?) Einzelne melden sich ab, wenn sie oder ihre Kinder krank sind oder sie ältere Angehörige betreuen. So bildet sich für eine Woche eine feste Lerngruppe, die niveaudifferenziert unterrichtet wird. Wir erleben spätestens ab dem zweiten Tag eine hohe Lernmotivation, die sich im Lauf der Woche steigert. Wenn Frauen, die bislang keine Gelegenheit hatten, unser Alphabet zu lernen, anfangen, ihren Namen selbst in unsere Anwesenheitslisten einzutragen, ist die Freude groß. Unsere Besucherinnen sind stolz auf ihre Lernfortschritte und am Ende der Woche sicherer: Ja, ich kann Deutsch lernen.

Auch die Bildungsangebote mit Informationen werden gut angenommen. Hier gab es den Zweifel, ob man den Frauen nicht eventuell zu viel auf einmal zumutet – interessanterweise

## Frauzentrum GDL Friedland

besonders in Bezug auf die Informationen über ihre Rechte als Frau. Aus der Erfahrung der letzten Monate heraus kann ich sagen, dass ich gerade über dieses Modul sehr froh bin! Die Inhalte sind für eine gleichberechtigte Teilhabe der geflüchteten Frauen in unserer Gesellschaft enorm wichtig und wir als Frauzentrum befinden uns in der privilegierten Situation, sie ihnen anbieten zu können. Die Reaktionen beginnen mit Staunen, gehen über in Freude, Zukunftspläne, dann erfolgt häufig ein Kippen, Erschrecken, Sorge um die Partnerschaft, die Frage: Was sollen wir tun? Die Frauen beginnen dann, sich gegenseitig Mut zu machen. Sie sind dankbar und brauchen Zeit. Wir versorgen sie mit Informationen, die sie wie einen Schatz hüten, auf den sie irgendwann zurückgreifen werden. Sie wissen nun, wo sie Hilfe bekommen können. Sie entscheiden kompetent über ihr Leben und ihr eigenes Tempo dabei.

In sha'Allah – So Gott will! Ein häufig gebrauchtes geflügeltes Wort bei uns im Frauzentrum. Und was willst du?!

Mit Beginn des Jahres 2020 hat sich die Situation erneut geändert. Seit Mitte Februar werden wieder Asylsuchende in Friedland aufgenommen. Die Herausforderung besteht darin, beiden Zielgruppen gleichzeitig gerecht zu werden. Eine Herausforderung, auf die wir uns noch nicht ganz einstellen konnten, denn seit dem 16.03.2020 ist das Frauzentrum aufgrund der Corona-Krise bis auf weiteres geschlossen.

Wir hoffen für uns alle und für das Fortbestehen des Frauzentrums das Beste!

Seien Sie behütet und bleiben Sie gesund!

Ihre Franka Wirth

(päd. Leitung, Innere Mission Friedland)